

„Ein sehr tolles Konzert, genial! Sehr fein und leicht gespielt, grandios!“

Agnes Corneau, die mit ihrem Partner Jérôme Lucchini, Tochter Jeanne sowie Hund Vick aus Paris angereist ist

„Wunderbar, tolle Atmosphäre, super Stücke! Die weite Anreise hat sich gelohnt!“

Nauka Zartnack, Berlin

„Super, klasse! Und das ist so natürlich, so angenehm in der freien Natur – sagenhaft! Ich genieße es in vollen Zügen!“

Gerlinde Deuerbach, Buchenbach

„Tolle Sache! Die Musik und die Natur passen auch wirklich toll zusammen.“

Dietrich Grebbin, Bad Mergentheim

„Ein traumhafter Abend! Und die Jagst ist natürlich prädestiniert dafür – die Menschen heutzutage suchen einfach wieder das Ursprüngliche.“

Patrick Siben

So urtümlich wie die Jagst selbst

Stuttgarter Saloniker spielen an ungewöhnlicher Stelle in Eberbach

Von Aileen Hornung

MULFINGEN Abendstimmung im idyllischen Jagsttal, an der Badestelle in Eberbach. Die letzten warmen Strahlen der Abendsonne scheinen vom Himmel und inmitten unberührter Natur, wilden Wassers und zwitschernder Vögel fängt eine sechsköpfige Jazz-Combo zu spielen an. Es sind die Stuttgarter Saloniker, die in diesen Tagen in Hohenlohe gastieren und viele Menschen neugierig gemacht haben.

Einzigartig Ganze Familien sind gekommen und lauschen auf Picknick-Decken, zu mitgebrachtem Vesper und ausgeschenktem Hohenloher Schaumwein den feinen musikalischen Klängen. Kleine Kinder tollen vergnügt über Wiesen, und das eine oder andere wuselt auch einmal um die Beine der Musiker herum – eine einzigartige Stimmung. Die Combo um Patrick Siben begeistert mit Blues, Ragtime und Swing aus den Federn der Urgesteine des American Jazz. „Wir machen den Jazz, wie er erfunden worden ist, so urtümlich wie die Jagst“, erklärt Patrick Siben und legt mit seinen Salonikern

los. Den Anfang macht das vergnügliche „Blue in the Blues“ von Henry W. Ragas, gefolgt von dem ebenso gute-Laune-bringenden „Henderson Stomp“ von Fletcher Henderson. Geswingt wird zu Duke Ellingtons „Skrontch“ von 1937. Es folgen Ellingtons Klassiker „It ain't got nothing but the Blues“ sowie das allzeitbekannte „Ain't she sweet“ von Milton Ager, in der deutschen Fassung: „Mir geht's gut.“ Eigentlich hätten die Saloniker heute sogar direkt auf

dem Wasser gespielt – die starke Strömung der Jagst macht ihnen jedoch einen Strich durch die Rechnung. Das Floß, ihre „See-Bühne“, kann nicht zum Einsatz kommen. „Jetzt weiß ich auch, warum es die ‚wilde Jagst‘ heißt“, scherzt Siben und erfüllt sich seinen heutigen Wunsch von „Bade-Jazz“: Er nutzt die Pause und springt, nachdem er sich seines Smokings entledigt hat, tollkühn in die niedrig temperierte Jagst. Nach dieser Erfrischung be-

geistert die Combo mit Meisterwerken wie Anthony Gibbs „Runnin' Wild“, „Jumping at the Woodside“ von Count Basie oder George Gershwins „Fascinating Rhythm“ – und „The Sheik of Araby“ wird eben einmal zu „The Sheik of Eberbach“. Einen romantischen Abschluss findet das besondere Konzert durch Harold Arlens Klassiker „Somewhere over the Rainbow“, gefolgt von der Zugabe „Take the „A“ Train“, ebenfalls „ein Ellington“. Die Zuschauer sind restlos begeistert.

Entspannen Und auch die Interpreten selbst haben ihre helle Freude: „Diese Atmosphäre. Einfach irgendwo in der Natur aufzutauchen, ohne Toilettenhäuschen, ohne Bühne – das ist das, was mir liegt“, bekundet Patrick Siben. Diese ursprüngliche Atmosphäre aufleben zu lassen – das sei auch genau das, was die Menschen heute suchten, ist der Musiker überzeugt. „Es ist traumhaft, wenn die Leute sich so richtig entspannen und entfallen können“, erklärt Violinistin Editha Konwitschky. Wer die Saloniker erleben möchte, hat dazu heute in Künzelsauer Kocherfreibad Gelegenheit.



Jazz in der Natur. Die Stuttgarter Saloniker begeistern im Grünen am Jagstufer. Die Strömung der Jagst verhinderte jedoch den Einsatz eines Floßes. Foto: Aileen Hornung